

RENÉ GABRIEL

Château Belgrave 2014

18 von 20 Punkten

Gefühlte tausend Mal hatte ich - beim Primeurmarathon - ein Fassmuster in der Nase oder im Gaumen. Davon wohl etwa 900 verschiedene Crus und sehr viele Weine, welche ich mehrere Male verkostete. Nicht ganz die Hälfte davon fand den Weg in meine Access-Kartei. Genau waren es 444 Degustationsnotizen. Es ist 12.14 Uhr, am Donnerstag, bei Dourthe auf Chateau Belgrave und ich verkoste den Hauswein. Also der Chateau Belgrave 2014 selbst. Den konnte man nur dort degustieren.

Frederic Bonnafous steht daneben und schaut mir auf die Tasten. Das war mir egal, denn ich bin seit Jahren Fan von diesem völlig unterschätzten Cinquieme Cru aus dem Haut-Medoc. Er berichtete mir von ein paar Neuigkeiten im Belgrave-Stil. Er wurde in nächster Zeit den Cabernetanteil nach und nach erhöhen. Und auch etwas früher lesen. Das gäbe dann in der Frucht mehr Cassis wie Pflaumen. Ob er bei einer früheren Lese dann die physiologische Reife trotzdem erreichen würde, frage ich ihn.«Das sei kein Problem», antwortet Bonnafous,«bei einer Pflanzdichte von 10'000 Stöcken pro Hektar ist der Ertrag pro Stock tiefer und die Reife kommt dem entsprechend früher.». Das Ziel sei es, dass der Belgrave in Zukunft mehr nach Saint-Julien (das Weingut liegt direkt an der Appellationsgrenze...) wie nach Haut-Medoc schmecke.

66 % Cabernet Sauvignon, 32 % Merlot, 2 % Petit Verdot. Extrem dunkles Purpur mit lila und violetten Reflexen. Dichtes, gebundenes Bouquet, sehr aromatisch, beensers vom Untergrund her, zeigt bereits jetzt erste Truffelnoten und Zedern, wie Tabak. Die Frucht kommt erst im Gaumen so richtig zum Zug, viel Brombeeren, fleischig und doch recht fein von den Tanninen her. Genial gelungen und ein sehr guter Grand-Cru-Wert."